

# *„GREEN WE CAN - Kunst für alle im Volksgarten“*

Eine Open-Air-Ausstellung am Sonntag, den 4. Juni 2023

Organisiert von Anke Lohrer und Tim Muke

Unter der Schirmherrschaft von Dr. Stephan Keller, Oberbürgermeister  
der Stadt Düsseldorf

GREEN WE CAN – Kunst für alle im Volksgarten ist eine Open-Air Ausstellung, die am 4. Juni 2023 zum ersten Mal stattfand. 30 Kunstschaffende verwandelten den Volksgarten in eine Galerie. Kunst in einem öffentlichen Stadtpark zu zeigen hat einen besonderen Reiz: Es ergeben sich neue Zusammenhänge zwischen Kunst und Natur. Die Werke verknüpfen sich mit neuen, spannenden Orten und ermöglichen es den Besuchenden, die Schau auf eigene Faust zu erkunden.

Vom Künstler Watteau inspiriert: Sein Gemälde *Einschiffung nach Kythera* ist Ausdruck einer kollektiven Sehnsucht nach dem Paradies. Auch der Art Walk im Volksgarten soll zu einer Insel zum Luftholen mitten in der Großstadt werden, fernab von Alltagsorgen. Besuchende sollen eintauchen in die Kunst und die besondere Atmosphäre dieses grünen Juwels erleben.

Drei Ziele hatte das Ausstellungsexperiment GREEN WE CAN im Düsseldorfer Volksgarten am Sonntag. Erstens: Einen Ort kreieren, um Kraft zu tanken in diesen krisenhaften Zeiten. Zweitens: Ein Bewusstsein schaffen für die Umwelt und den Klimawandel – ohne erhobenen Zeigefinger. Und drittens, Kunst für alle möglich machen. „Mein Eindruck ist, es hat funktioniert. Die über 30 Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland haben am Sonntag dem Volksgarten Düsseldorf neues Leben eingehaucht“, findet Tim Muke, der mit Künstlerin Anke Lohrer die Ausstellung unter freiem Himmel ins Laufen gebracht hat. „Es hatte eine Festivalstimmung und feierliche Atmosphäre. Wir sollten versuchen, das, was wir bewahren wollen, wieder mit positiven Gefühlen zu besetzen, denn wir wollen die Natur doch schützen, weil sie uns erfreut und wir sie schützen sollten, da kann eine Sensibilisierung durch die Kunst in der Natur vielleicht auch ein wenig dazu beitragen. Den Teilnehmenden und Besuchenden gebührt jedenfalls Dank und Anerkennung für ihr Mitmachen“.

Anke Lohrer und Tim Muke

Sehr geehrte Damen und Herren,

„als ob Kunst nicht auch Natur wäre und Natur Kunst“, heißt es bei Christian Morgenstern. Dass aber Natur in jedem Fall den schönen Rahmen für Kunst bieten kann, lässt sich erstmals bei einer Kunstschau im Volksgarten erleben. „Green we can“ heißt es am 4. Juni. Dann werden Kunstwerke unter freiem Himmel präsentiert und sind für alle kostenfrei erlebbar.

Die Idee, Kunst und Grün zu verbinden, passt perfekt zu Düsseldorf – einer Stadt mit einer großen Kunsttradition, für die nicht zuletzt die Kunstakademie steht, die in diesem Jahr ihr 250. Jubiläum feiert, und einer mindestens ebenso bedeutenden Geschichte als Gartenstadt.

Sicherlich ist das Grün des Volksgartens dabei mehr als nur die Kulisse für die Ausstellung. Vielmehr haben sich das Organisationsteam und die beteiligten Künstlerinnen und Künstler, denen mein großer Dank für ihr Engagement gilt, auf die Fahne geschrieben, neue Zusammenhänge zwischen Natur und Kunst zu entdecken und auch die Herausforderungen unserer Zeit und der nachfolgenden Generationen in den Blick zu nehmen.

So kann „Green we can“ auch als Aufruf zum Handeln verstanden werden. Und auch das passt zu Düsseldorf, denn uns in Düsseldorf ist es ein Herzensanliegen, den Klimaschutz energisch voranzutreiben. Wir befinden wir uns auf dem Weg zur Klima-Hauptstadt; um dies zu erreichen, brauchen wir das Engagement aller gesellschaftlichen Bereiche und auch der Kultur.

Gerne unterstütze ich die Open-Air-Galerie im Volksgarten als Schirmherr, hoffe auf gutes Wetter, viele Besucherinnen und Besucher und wünsche Ihnen allen einen schönen, von Kunst und vielen neuen Eindrücken geprägten Sonntag im Grünen.

Ihr

Dr. Stephan Keller  
Oberbürgermeister der  
Landeshauptstadt Düsseldorf



Space Fungus, 2022, Plastiktüten auf Drahtgestell

Palina Vetter

Palina Vetter

Space Fungus, 2022, Plastiktüten auf Drahtgestell

"Space Fungus" ist eine künstlerische Erforschung des komplexen Zusammenspiels von Synthetik und Organik, Mensch und Natur, Aufbau und Zerstörung.

Diese Installation, die inmitten eines idyllischen Stadtparks und neben einem ruhigen See platziert ist, soll zum Nachdenken über die komplexen Beziehungen zwischen Mensch, Natur und den Materialien anregen, sowie unsere Interaktionen mit der Umwelt.

Die Kombination aus organischen Formen und synthetischen Materialien verdeutlicht die tiefe Verstrickung von menschlicher Aktivität in Beziehung zur natürlicher Umgebung.

Die bewusste Auswahl von Plastiktüten als Hauptmaterial für dieses Werk unterstreicht die Folgen menschlichen Handelns für die Natur. Als allgegenwärtiges Symbol des Konsums erinnern Plastiktüten eindringlich an unseren ökologischen Fußabdruck.

Palina Vetter ist Meisterschülerin von Prof. Katharina Grosse. Sie lebt und arbeitet in Kreuztal.

Instagram: [palina.vetter](https://www.instagram.com/palina.vetter)



banyan structure / tree hair, 2023  
Brigitte Dams

banyan structure / tree hair \*\*\*\*\*

Für „banyan structure / tree hair“ entwickelte ich eine neue, mehr oder weniger starre und flexible Installation für einen Baum; lose Stränge, ähnlich starken Luftwurzeln eines Baumes, die von der Krone herab in den Boden wachsen. Stetig erweitert sich die Pflanze um ihren Radius, aufgrund der vielen vertikal verlaufenden Wurzeln ähnelt sie eher einem Wald, als einem einzelnen Gewächs. Eine homogene, wuchernde Topografie aus Gummischläuchen entsteht vor Ort; durch Wiederholung und Verdichtung verweist diese auch auf Beziehungen zwischen unterschiedlichen Wegen, Grenzlinien, Knotenpunkten, Wachstum und Veränderung.

Es entsteht ein Wald, eine Landschaft, eine urbane Struktur, die sich in den Park ausdehnt.

Brigitte Dams, 1965 in Rhede/Westfalen geboren, lebt und arbeitet in Düsseldorf.

<http://www.brigitte-dams.de/> <https://www.instagram.com/brigitte-dams>



Luca Kohlmetz

Transformation | Eis | 2023

Der grüne Rasen der Parkwiese wird von einer plötzlichen Störung unterbrochen und irritiert den Blick der Spazierenden. Ein quadratisches Stück Rasen wurde entfernt und durch einen großen Eisblock ersetzt, der aus dem Boden ragt.

Die temporäre Skulptur verändert ihre Formen unter der Junisonne, bis sie am Ende des Tages verschwunden ist. Eine Veränderung, die im gleichen Zug auf die menschengemachte Klimakrise und die ökologische Transformation der Gesellschaft referiert. Zeitgleich werden Fragen nach Form und Material, nach Markt und Konsum von Kunstwerken aufgeworfen.

Die Skulptur stört das alltägliche Wahrnehmungsbild der Menschen und macht aufdringlich im öffentlichen Raum auf die unbequeme Problematik aufmerksam.

Irgendwo zwischen Minimal Skulptur, Aktionskunst und Landart fungiert die Arbeit als dystopische Metapher einer Sanduhr, deren unaufhaltbares Ablaufen wir gezwungen sind, tatenlos zu betrachten.

Transformation | Eis | 2023

Luca Kohlmetz studierte an der Kunstakademie Düsseldorf und graduierte 2022 als Meisterschüler von Franka Hörnschemeyer. Seine Arbeiten umkreisen die drängenden Fragen unserer Zeit und thematisieren ökologische und soziale Missstände. Natürliche Materialien und klare Formen prägen Kohlmetz Werke.



Komposter, 2023  
Gereon Krebber

Meine Arbeit "Komposter" gibt vor, Skulpturen zu kompostieren. Die Box ähnelt den Strukturen, die in Gärten zum Kompostieren von Gartenabfällen genutzt werden. Die Alubox mit Lochblech sieht allerdings entschieden künstlich aus. Darin befinden sich halbfertige Arbeiten, Materialien aus dem Atelier und zerstörte Skulpturen aus Folie, Polyurethanschaum und anderen Plastikmaterialien. Die lassen sich eigentlich nicht kompostieren, nur mit technischem Aufwand recyceln. Die Box scheint fast überzuquellen.

Gereon Krebber, geboren 1973 in Oberhausen, lebt und arbeitet in Köln.  
Er ist Professor im Orientierungsbereich der Kunstakademie Düsseldorf.



**AUTO/RE-VERSE**  
von Bass-Boost bis Bartgeier

RaumZeitPiraten

### **AUTO/RE-VERSE**

von Bass-Boost bis Bartgeier

Ausgemusterte Walkmans, einst Symbole des mobilen Musikgenusses der 80er und 90er Jahre, werden zu medien/an/archäologischen Ökosystemen umfunktioniert. Solarzellen lassen die präparierten Geräte energieautark im Volksgarten eine brüchige Klanglandschaft aus leiernden Naturstimmen erschaffen. Ein Stück Vergangenheit mit Blick in eine Gegenwart, in der Technologie und Natur zu einer morbide harmonischen Symbiose verschmelzen.

Die RaumZeitPiraten (Tobias Daemgen, Jan Ehlen, Moritz Ellerich) sind seit 2007 als Gruppe aktiv. In ihrem Selbstverständnis als Technologiekünstler umfassen und verknüpfen ihre Tätigkeitsbereiche die Felder der Medienperformance, ortsspezifischen Rauminstallation, immersiven Umgebungen, kinetischen Skulpturen und interaktiven Instrumente.

In immer wieder neuen Konstellationen und Ausformungen dieser Bereiche stellen sie auf internationaler Ebene auf Licht- und Medienkunstfestivals, in Galerien und Museen aus und stellen dabei die kalte Perfektion der abgeschlossenen Maschine in Frage.

Sie entwerfen alternative, intime Mensch-Maschine Interaktionen als offenes Geflecht um zu neuen Beziehungsmodellen jenseits von Technologiehörigkeit und Technologieverweigerung zu finden.

[www.raumzeitpiraten.com](http://www.raumzeitpiraten.com)

„Green we can – Kunst für alle im Volksgarten“ fand am 4. Juni 2023 in Düsseldorf statt.

Kuratorin: Anke Lohrer

Kommunikation: Tim Muke

Publikation gefördert von ....